

Verein Naturkultur  
Oberdorfstrasse 16  
4514 Lommiswil  
[info@nakultur.ch](mailto:info@nakultur.ch)  
[www.nakultur.ch](http://www.nakultur.ch)  
+41 76 338 93 51



**ABSCHLUSSBERICHT:**  
**BUILDING WALLS – BREAKING WALLS**  
**Interkulturelles Trockenmauerlager**  
**20. - 28. August 2017 - WANDFLUH, OBERGRENCHENBERG / SO**

Ende August wurde eine weiter entwickelte Ausgabe von „Building Walls – Breaking Walls“, dem interkulturellen Trockenmauerlager auf dem Obergrenchenberg erfolgreich beendet. 18 junge Erwachsene aus der Schweiz, Irland/Nordirland, Israel und Palästina bauten zusammen gut 25 Meter Trockenmauer, kochten gemeinsam verschiedene Gerichte aus den Teilnehmerländern, überwandene kulturelle und politische Mauern durch Workshops und Gespräche – und lebten eine gesunde, bewegungsintensive Woche in der Schweizer Bergwelt.

Der Abschlussbericht dokumentiert die Arbeit, schildert die erreichten Ziele und gibt Auskunft über die Abrechnung des Projekts. Er ist vor allem aber ein grosser Dankeschön an alle Projekt- und Förderpartner, ohne die das Trockenmauerlager nicht möglich wäre.

Das Trockenmauerlager wurde vom Verein Naturkultur (Lommiswil) durchgeführt. Die Hauptleitung unterlag den Vorstandsmitgliedern Oliver Schneitter und Jörg Lötscher.

- Die Partner des Auslands waren:
- Mahon Community Project, Cork / Irland
- Tell Amutat Hatzahar / Israel
- Yad Beyad, East Jerusalem / Palästina

## Projektziele und Ergebnisse

<b>Trockenmauerbau</b>	Zwischen 20. und 28. August 2017 (ohne die Vor- und Nachbereitungstage der Leiter) hat das Trockenmauer-Lager 23 Meter Naturtrockensteinmauer neu gebaut. Die Mauer dient teils zur Stützung des bestehenden Wanderwegs (Südseite), ist aber hauptsächlich freistehend. Sie ist durchschnittlich 1 m hoch, wobei die Seite gegen Süden durch die Wanderwegaufschüttung zum Teil niedriger erscheint (50-80 cm). Dieses Jahr wurde erstmals ein ausgewogenes Gemisch aus grossen übrig gebliebenen Steinen der alten Mauer, und neuen Steinen aus dem Steinbruch angewendet.
<b>Vermittlung des Handwerks</b>	Unter der Leitung der Trockenmaurer Jörg Lötscher, Pascal Zobrist, Stefan Meier und Yves Lavoyer lernten die jungen Erwachsenen – und die GruppenleiterInnen – das traditionelle Handwerk des Trockenmauer Bauens. Dies beinhaltete den Aushub und das Abtragen der alten Mauer, sowie den Umgang mit Hammer und Meissel und Bearbeitung der Steine und den Neuaufbau mit alten und neuen Steinen. Das Steinmaterial wurde von den Überresten der alten Mauer oder vom Steinbruch in Grenchen von der Firma Vigier zur Verfügung gestellt. So erhielten die Teilnehmenden einen tiefen Einblick in alle Aspekte des Handwerks und schulten ihre Fähigkeiten, nach und nach selbständig an der Mauer arbeiten zu können.
<b>Bergerfahrung</b>	Für manche Teilnehmenden war es das erste Mal ausserhalb ihres Landes, und daher auch das erste Mal in den Schweizer Bergen. Manche sahen Kühe das erste Mal, manche kochten und heizten zum ersten Mal mit Holz. Der tägliche Marsch zur Baustelle (1h) förderte die Körpertätigkeit, und der Rückzug in ein einfaches, naturnahes Leben förderte das Bewusstsein über den eigenen Lebensstil und den Bezug zur Umwelt. Eine lange Wanderung inklusive Abstieg ins Höhlensystem „Nidleloch“ wurde dieses Jahr erstmals durchgeführt und erweiterte für die TeilnehmerInnen den Horizont auf dem Juragebirge.
<b>Interkultureller Austausch</b>	Spezifische interkulturelle Austauschmodule förderten das Wissen und Verständnis für Eigenheiten anderer Kulturen. Hervorzuheben ist dabei der Umgang mit dem Thema „Mauer/Grenzen“, aber auch persönlichere Themen wie Freundschaft, Beziehung, Sexualität in den verschiedenen Lebenswelten. Ein kultureller Abend pro Land vermittelte kulinarische Einblicke, sowie politische und soziale Realitäten, in welchen sich die Teilnehmer befinden.
<b>Finanzielle Abstützung</b>	Das Projekt war finanziell breit abgestützt, was ein Kriterium für dessen Erfolg war. Die Budgetierung wurde im Wesentlichen aufgeteilt auf Lagerkosten und Trockenmauerkosten. Detaillierte Informationen finden sich im Budgetteil.
<b>Budgetrahmen</b>	Die Gesamtkosten betragen sich auf rund 59'800 CHF (inkl Reisen, Versicherungen und Visakosten). Sie konnten vollumfänglich durch ein breites Fundraising gedeckt werden. Detaillierte Informationen finden sich im Budgetteil. Die grössere Summe im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich im wesentlichen aus Rückstellungen für die oben erwähnten Zusatz-Bauarbeiten.
<b>Nachhaltigkeit</b>	Die alte, zerfallene Mauer wurde komplett abgebaut und manche Steine wieder verwendet. Die Bürgergemeinde Grenchen und verschiedene Förderpartner haben ihr Interesse an einer Weiterführung des Projekts, bis die Mauer wieder vollständig fertig gestellt ist, bekräftigt. Die Initialarbeiten und Kontakte können daher weiter genutzt werden. Einzelne der Teilnehmenden lernten viel über die Trockenmauerarbeit und werden möglicherweise im nächsten Jahr wieder dabei sein, um die neuen Teilnehmer zu begleiten und instruieren. Dadurch entsteht ein Verbreitungseffekt des Wissens und Interesses für das Trockenmauerhandwerk.

## Bildmaterial: Arbeit an der Trockenmauer und interkulturell Workshops



## Programm und Aktivitäten

Das Trockenmauerlager dauerte insgesamt 8 Tage (20. bis 28. August 2017). Die TeilnehmerInnen kamen am 20. August abends beim bei der Skihütte Lengnau hinter dem Obergrenchenberg an (Standort der Unterkunft).

Während des ersten Tages am Montag (21. August) wurden morgens Teambuildingaktivitäten durchgeführt. Am Nachmittag besuchte die gesamte Gruppe die gut eine Stunde entfernte Baustelle. Dadurch bekam die TeilnehmerInnen ein Gefühl für den Berg und die damit verbundenen Risiken entlang der Fluh. Darauf wurden die verbliebenen Steine der Restmauer abgetragen und der Aushub vorgenommen. Parallel dazu lernten die TeilnehmerInnen das Handwerk der Steinbearbeitung.

Dienstag und Mittwoch (22. und 23. August) verbrachte die Gruppe an der Baustelle und wendete das Gelernte an. Unter der Leitung der drei professionellen Trockenmaurer entwickelten sie ihre Fähigkeiten im Trockenmauerbau und setzten das Fundament, füllten mit kleineren Steinen auf und lernten, wie Gesichtssteine zu finden und verwenden sind. Die Gruppe wurde hierfür halbiert; am Morgen arbeitete eine Hälfte an der Mauer, die andere unternahm Workshops und Diskussionen zum Thema Mauern/Grenzen/Kulturen. Am Nachmittag wechselten die Gruppen. So wurde dem interkulturellen Lernen mehr Platz gegeben, und die Leute standen sich beim Mauern nicht auf den Füssen.

Die interkulturellen Workshops beinhalteten eine kleine Wanderung in gemischten Gruppen am Dienstag, an welcher sich die Teilnehmer zu wichtigen Feiertagen, Festen, Ritualen und interkulturellen Problemen in ihren Ländern austauschen und diese danach dem Plenum präsentieren mussten.

Die interkulturelle Arbeit am Mittwoch bestand zuerst aus einer Plenumsarbeit zu Stereotypen über die einzelnen Teilnehmerländer, woher diese kommen, und wie Eigen- und Fremdsicht auf ein Land sich unterscheiden. Danach gab es in kleinen gemischten Gruppen geleitete Diskussionen zu Themen Konflikte, Grenzen, Ausgrenzung und Sicherheit. Am Schluss wurde alles gemeinsam evaluiert.

Donnerstag war für die TeilnehmerInnen ein Ausflugtag, an welchem die Leiter eine Wanderung zum Hinterweissenstein und einen Abstieg in das Höhlensystem „Nidleloch“ durchführten. Der grösste Teil der Gruppe kam mit, der Rest blieb zuhause und baute einen Pool auf. Viele Leute waren relativ erschöpft von der Arbeit in der Hitze. Die drei Trockenmaurer führten derweil die Arbeiten fort und korrigierten, wo notwendig.

Freitag und Samstag (25. und 26. August) waren wieder für die gesamte Gruppe Arbeitstage an der Trockenmauer, sowie Wander- und Kletteraktivitäten (mit Beihilfe des SAC Grenchen) wurden durchgeführt. Hier zeigte sich das gute Zusammenspiel zwischen den Trockenmaurern und den Jugendleitern. Das Commitment der Gruppe blieb bis zum Schluss gross, die Mauer richtig fertig zu stellen.

Am Sonntag (27. August) wurde an der fertigen Mauer eine Schlusszeremonie abgehalten und schliesslich das gesamte Projekt evaluiert. Die TeilnehmerInnen fuhren dann nach Biel und verbrachten den letzten Nachmittag und Abend am Bieler See und in der Lago Lodge, wo eine detaillierte Evaluation und die Verteilung der Teilnehmerzertifikate durchgeführt wurden. Am nächsten Tag gingen die einzelnen Gruppen von Biel aus nach Hause..

Wie vorausgesehen, konnte die Trockenmauerarbeit manche mehr, manche weniger begeistern. Sehr erfreulich war, dass manche TeilnehmerInnen den Blick für die Trockenmauerarbeit behielten und auch auf Wanderungen günstige Steine erblickten. Es wurde daher nicht nur das Ziel der zu bauenden Mauerlänge erreicht, sondern darüber hinaus auch dieses Handwerk als Teil des immateriellen Kulturerbes der Schweiz weiter vermittelt.

**Schlussansicht: Rund 25 Meter neu gebaute Mauer**





## **Beteiligte Institutionen, Unterstützer und Förderer**

Das Trockenmauer-Lager war zum einen ein internationales Kooperationsprojekt mit Jugendorganisationen aus der Schweiz, Israel, Irland und Palästina. Zum anderen war es aber auch ein stark lokales Projekt, denn verschiedene Institutionen und Personen unterstützten die Arbeit durch Förderbeiträge, aber auch durch Bereitstellen und Transport von Material.

Ein besonderer Dank gilt zuallererst der **Bürgergemeinde Grenchen**, die Landbesitzerin ist und uns jedes Mal aufs Neue das Vertrauen ausspricht, auf ihrem Land ihre alte Mauer neu zu bauen. Zudem unterstützt die Bürgergemeinde das Projekt jedes Jahr finanziell und liefert sehr wertvolle materielle und logistische Mithilfe durch den Forstbetrieb. Namentlich sind dies der Verwalter Herr **Renato Müller** und der Forstwart **Patrik Mosimann**. Was uns besonders freut, ist die erstmalige finanzielle Unterstützung seitens der **Stadt Grenchen** durch das Präsidium.

Ein grosses Merci geht von uns dann besonders an den **Berggasthof Obergrenchenberg** mit **Alfred und Annemarie Schmidig** und deren Kinder. Jedes Jahr sind wir dort ein gern gesehenes Lager, die bunte Truppe wird tolerant empfangen und der Mauerbau wird breit mit Maschinennutzung und Transport unterstützt. Dies ist alles andere als selbstverständlich und wird es nie sein. Wir freuen uns über diese gute Beziehung.

Dies schliesst auch die beiden anderen Pachtbetriebe, das **Restaurant Untergrenchenberg** mit der **Familie Schneider** und die **Tiefmatt mit der Familie Wüthrich** ein. Mit allen Höfen haben wir ein sehr gutes Verhältnis, könne auf dem Land unsere Aktivitäten durchführen, und danken für die hervorragende Zusammenarbeit und das Wohlwollen.

Jedes Jahr unterstützen uns verschiedene Körperschaften finanziell und ermöglichen so das Projekt „Building Walls – Breaking Walls“. Dafür möchten wir uns namentlich bei folgenden Institutionen bedanken:

### **Förderinstitutionen für den Jugendaustausch**

- Movetia Stiftung für Austausch und Mobilität
- Ref. Bezirkssynode oberer Kantonsteil, insbesondere Herr Ruedi Köhli
- Römisch-Katholische Synode des Kantons Solothurn
- Däster-Schild Stiftung, Grenchen
- Max-Müller Fonds, Solothurn
- Kebab+
- Kampagne „Olivenöl aus Palästina“
- Dr. Silvain Brunschwig-Stiftung

### **Förderinstitutionen für die Trockenmauerarbeit**

- Fonds Landschaft Schweiz
- Amt für Raumplanung Kanton Solothurn
- Sophie und Karl Binding Stiftung
- Stiftung Robert und Marcelle Strüby-Fertig

Diese Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen entspricht der Ausrichtung unseres in Lommiswil beheimateten Vereins und bedeutet uns viel. Wir freuen uns sehr, mehr und mehr zur Gesellschaft der Jurahöhen mit zu gehören.

## Finanzieller Abschlussbericht

Der Grossteil des Projektbudgets entstammte dem europäischen Austauschprogramm „Jugend in Aktion“ (in der Schweiz durch die CH-Stiftung in Solothurn verwaltet).

**Die Abrechnung zeigt per 12. September 2017 ein aktuelles Ausgabentotal von CHF 58136.- und ein Einkünfftetotal von CHF 60'620.-.** Jedoch fehlen noch ein paar einzelne Rechnungen von den letzten Essensabrechnungen sowie Lohnkosten.

### Informationen zu Fundraising und Ausgaben:

Reisekosten in die Schweiz (und zurück) und Spezialkosten (Visakosten etc.) werden direkt über das Programm Stiftung Movetia abgerechnet. Die restlichen Budgetposten waren Verpflegung (für das Lager und die Trockenmaurer), Unterkunft (Skihütte, Obergrenchenberg, Untergrenchenberg), Material (für den Jugendaustausch), sowie Kurskosten und Mauerarbeitskosten. Insbesondere die Reisekosten aus Palästina, von denen viele TeilnehmerInnen den Umweg über Amman/Jordanien machen müssen, fallen ins Gewicht. Es bestätigt sich zudem, dass Ende August der teuerste Reisemonat für Flüge aus Israel und Palästina ist, was möglicherweise geändert werden muss.

**Kurskosten** beinhalten alle Kosten des Jugendaustauschs, welche nicht über die anderen Budgetposten abgerechnet werden konnten. Dies beinhaltet Reise- und Transportkosten innerhalb der Schweiz, Entschädigungen und Löhne für Leitungs-, Küchen- und Koordinationsarbeit, sowie Programmkosten (Gruppeneintritte, Kletterworkshop, Transport, Dankesgeschenke).

**Mauerarbeitskosten (wall costs)** wurden separat abgerechnet, da dafür spezielle Fördermittel (Fonds Landschaft Schweiz, Amt für Raumplanung Solothurn, Sophie und Karl Binding Stiftung) zur Verfügung standen. Diese Kosten beinhalten Löhne der Maurer und der Leitung, Unterkunft und Verpflegung derselben, Materialkosten, Automiete, Transportkosten, Kommunikationskosten zur Mauerarbeit, sowie Rekognoszierungs- und Evaluationskosten (inkl. Verpflegung).

Der Verein Naturkultur stellt erfreut fest, dass alle Kosten durch Fundraising gedeckt werden konnten. Zudem wurde die Finanzierung breit abgestützt und nicht von allein einer Institution abhängig. Ohne das Programm der Stiftung Movetia wäre aber ein internationales Trockenmauerlager aufgrund der Reisekosten nicht möglich.

## Fazit

Seit dem Pilotprojekt 2013 hat sich die Trockenmauerwoche inhaltlich und organisatorisch stets verbessert. Im Zentrum stand nach wie vor, das Handwerk des Trockenmauerns mit interkulturellem Lernen durch eine Jugendbegegnung in Verbindung zu bringen. Dies entspricht der Ausrichtung des Vereins Naturkultur. Dazu kamen einige Verbesserungen in der Arbeitsorganisation, sowie zusätzliche Programmelemente, um die Woche vielseitig zu halten.

Wie letztes Jahr kann das diesjährige Projekt als Erfolg bezeichnet werden: Die Trockenmauer auf der Wandfluh, in der Heimatregion des Vereins, wurde um weitere 25 Meter renoviert. Vertieftes interkulturelles Lernen zum Thema Mauern und Grenzen zwischen jungen Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen fand statt; Schweizer Kulturerbe wurde weitervermittelt und der Jura Menschen aus dem Ausland näher gebracht.



Für uns besonders wichtig ist die breite Abstützung in der Region Grenchen und auf dem Jura. Als Lommiswiler Verein ist es uns ein Herzensanliegen, immer besser mit dem Berg verbunden zu sein, weswegen uns das gute Entwickeln des Projekts sehr freut. Daneben ist aber die interkulturelle Erfahrung mit den Ländern am Ozean (Irland) und im Nahen Osten (Israel/Palästina) sehr wichtig. Auch deshalb war 2017 wieder ein erfolgreiches Jahr der Weiterentwicklung und zugleich Konsolidierung: „Building Walls – Breaking Walls“ wurde unter der Koordination des Vereins Naturkultur auch auf einer Insel im irischen Ozean (Cape Clear Island) und in der Wüste Israels (Kibbutz Lotan) durchgeführt. Trockenmauern werden also so auch am Meer und in der Wüste gebaut. Das Projekt wandert, und bringt so eine Idee, Trockenmauerbau, Umwelt- und Naturerfahrung, sowie tiefer interkultureller Austausch und Begegnung, in diese drei Regionen.

Weiterhin wird das Projekt (bei jeweils erfolgter Finanzierung) jährlich einmal in Irland, in Israel und im Jura stattfinden. Jeweils mit den Ländern Irland / Nordirland, Schweiz, Israel und Palästina. Wo am einen Ort „Peace Walls“ den Waffenstillstand in Belfast zu erhalten versuchen, im Nahen Osten durch Konflikte und Mauern die Kulturen von einander entfernt bleiben, bleibt in der Schweiz der Röstigraben - und neue Diskussionen zu Gegen- und Miteinander der Kulturen, wie in der aktuellen Migrationsdiskussion.

Ab 2018 plant der Verein Naturkultur, das interkulturelle Trockenmauerlager auch in anderen Landesteilen der Schweiz durchzuführen, um zum Einen mehr Schweizerinnen und Schweizern die Teilnahme an der interkulturellen Begegnung zu ermöglichen, aber auch das Thema „Grenzen zwischen den Kulturen“ noch mehr in den Schweizer Kontext zu stellen. Wir planen, vermehrt TeilnehmerInnen aus den verschiedenen Landesteilen dabei zu haben. Zurzeit sind Gesuche über eine solche Finanzierung bei den betreffenden Stellen hängig. Wir freuen uns, ab 2018 mehr darüber zu informieren.

Herzlichen Dank Ihnen allen zur Ermöglichung dieses Projekts.



Oliver Schneitter  
Präsident Verein Naturkultur

Lommiswil, 12. September 2017

## Abschlussbericht Trockenmauerbau Naturtrockensteinmauer Obergrenchenberg

In diesem Jahr (2017) wurde an der Trockensteinmauer auf dem Obergrenchenberg (Wandflue) im Rahmen des Jugendprojekt: "Building walls – breaking walls" weiter gebaut.

Zusammen mit den Jugendlichen, wurden 22 Laufmeter der freistehenden Mauer komplett neu gebaut. Es konnte ca. 1/2 der alten Steine wiederverwendet werden. 16 Tonnen Jurakalksteine wurden aus dem Steinbruch Firsi Grenchen zugeführt. 4 Tonnen "neue Steine" standen vom Vorjahr noch zur Verfügung. Für das Projekt im nächsten Jahr sind jetzt ca. 10 Tonnen Steine aus dem Steinbruch Firsi vordeponiert.

Das Leitungsteam bestand aus: Jörg Lötscher (Vorarbeiter), Pascal Zobrist, Yves Lavoyer und Stefan Meier. Alle vier sind professionelle Trockenmaurer mit langjähriger Erfahrung.

Die Mauer ist Qualitativ hochstehend und durchschnittlich 1.1 Meter hoch, wobei die Seite gegen Süden durch die Wanderwegaufschüttung zum Teil niedriger erscheint (70-100cm).

Sehr erfreulich sind die vielen positiven Reaktionen aus der Bevölkerung die den Wiederaufbau der Trockenmauern wohlwollend anerkennen.

Vielen Dank für ihre Unterstützung

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Lötscher 076 3821616

*Garten und Natursteinarbeiten und Vizepräsident Verein Naturkultur*